

Rolle 1

- Sprecher: Bekennen Sie sich schuldig?
- Angeklagter: Nein! Nein! Das ist hier kein ordentliches Gericht. Lassen Sie mich gehen.
- Sprecher: Wir haben Sie vor dieses Gericht gebracht, damit Sie Ihre gerechte Strafe empfangen und Ihre Verbrechen gesühnt werden. -
Das Urteil:
Schwarze Kugeln bedeuten Tod - weisse Freispruch.
Das geheime Gericht beantragt die Todesstrafe, Tod durch den Strang! - Wir schreiten zur Abstimmung.
Einstimmiger Schuldspruch. Tod durch den Strang. - Die Hinrichtung wird sofort vollzogen.
- Angeklagter: Ich bin unschuldig. Ich bin unschuldig. Hilfe! Hilfe! Hilfe! Hilfe!
- Dr. Trooper: Dasselbe. Vorschriftsmässig gehenkt. Wie bei den anderen Fällen.
- Beamter: Das ist der dritte Lynchmord.
- Inspektor Hillier.: Besteht die Möglichkeit, dass man einen Toten aufgehängt hat?
- Dr. Trooper: Die Hinrichtung wurde an einem Lebenden vollzogen. Vor etwa fünf Stunden.
- Hillier.: Ist vorherige Vergiftung denkbar?
- Dr. Trooper: Nein. - Es ist die bekannte präzise Arbeit des Henkers von London. Fall drei.
- Smith: Echt?
- Hillier.: Alles echt. Zweihundert Pfund in bar hatte er bei sich. Kein Raubmord.
- Smith: Wer ist es?
- Hillier.: Er hatte sechs Pässe in seiner Tasche. Alle mit seiner Fotografie, nur die Namen sind verschieden.

- Smith: Na also wer ist es wirklich?
- Hillier.: Ich zeige Ihnen unseren Identifizierungsversuch.
Zuletzt nannte er sich Dick Hoisfield, Bauunternehmer. Die Interpol hat uns schon früher auf ihn aufmerksam gemacht. Gesucht wegen fahrlässigen, minderwertigen Häuserbaus in den Armenvierteln von Brasilien. Bei den Hauseinstürzen gingen 18 Todesopfer auf sein Konto. Zuletzt in Australien gesichtet.
- Smith: Hat man Sie von seinem Auftauchen hier benachrichtigt?
- Hillier: Nein. Die ihn umgebracht haben, müssen ihn sofort bei seiner Ankunft am Flugplatz oder am Hafen gekidnappt haben.
- Smith: Was liegt gegen ihn vor?
- Hillier: Hier ist das Urteil.
Danke.
Man hat es ihm, wie auch bei den anderen Fällen, umgehängt.
- Smith: Licht.
- Hillier: Eine begründete Anklageschrift. Punkt für Punkt mit ausführlichem Beweismaterial.
- Smith: Soll das heißen, dass Sie diese privaten Hinrichtungen für richtig halten?
- Hillier: Nein, Sir, durchaus nicht.
- Smith: Na also!
Nun ist es genug. Eine vierte Hinrichtung darf es auf gar keinen Fall geben. Ich verlange von jedem einzelnen von Ihnen allen, dass Sie diesen Henker das Handwerk legen. Die Öffentlichkeit ist aufs Äusserste beunruhigt. Sie werden heute wieder in den Zeitungen lesen: Neue Sensation. Drittes Opfer des Henkers von London! Aber Scotland Yard versagt. Wie weit sind Sie mit Ihren Untersuchungen der beiden anderen Fälle gekommen?
- Hillier: Diese Hinrichtungen sind mit einer solch verblüffenden Perfektion ausgeführt, Sir, dass ich vor einem Rätsel stehe. Keinerlei Spuren. Keine Ansatzpunkte für eine Aufklärung. Bis jetzt...

- Smith: Bis jetzt haben Sie versagt, Inspektor Hillier.
- Hillier: Bis jetzt habe ich nur festgestellt, dass die Hinrichtungen immer wieder mit demselben Strick ausgeführt wurden.
- Smith: Mit demselben Strick? Mit was für einem Strick?
- Hillier: Dem historischen Henkerstrick, der aus unserem Kriminalmuseum gestohlen wurde.
- Beamter: Hier hing der Strick.
- Smith: Soll das heissen, der Strick wurde nur zu dem Zweck gestohlen, um einen Menschen damit aufzuhängen?
- Hillier: Ja, Chefinspektor.
- Smith: Das ist noch eine grössere Blamage. Wo ist denn der Strick?
- Hillier: Ich lasse ihn herbringen.
- Beamter: Als ich heute früh ins Archiv kam habe ich sofort gesehen, dass eine Fensterscheibe hier eingedrückt war. Das Eisengitter davor ist mit einer Stahlsäge durchsägt. Es ist nichts gestohlen, nur der Henkerstrick, der da oben herabhing. Er wurde dem Museum als historischer Strick vermacht, weil damit so viele Verbrecher in Talsbury und Pentonville hingerichtet wurden. Über sechzig.
- Smith: Inspektor Hillier. Man hat mir erzählt, dass Sie als einer unserer fähigsten Beamten gelten. Dass Sie ehrgeizig sind. Dann zeigen Sie es jetzt.
- Hillier: Das ist ein besonderer Fall, dem nicht mit den üblichen kriminalistischen Mitteln beizukommen ist.
- Smith: Unsinn! Verdoppeln Sie Ihre Anstrengungen.

Hillier: Die Opfer sind Verbrecher. Verbrecher, die, wie die Urteile beweisen, die Todesstrafe verdient haben. Von dort her versuche ich zu einer Lösung zu kommen.

Smith: Lassen Sie die Opfer! Ob die schuldig oder unschuldig sind, das geht uns hier nichts an. Das soll das Gericht entscheiden. Aber der Mann, der hier mitten in unserer Stadt diese Menschen aufgehängt hat, das ist ein Mörder. Und den Mörder sollen Sie fassen. Bringen Sie den Henker von London zur Strecke. Und zwar so schnell wie möglich. Ich erwarte Ihren Bericht.

Dr. Trooper: John.

Hillier: Ja!

Dr. Trooper: Dieser Strick, der wurde da doch auch bei den anderen Hinrichtungen verwendet, nicht wahr?

Hillier: Ja. Ganz richtig. Man hat ihn auch jedesmal vorher gestohlen.

Dr. Trooper: Und du hast das nie gemeldet?

Hillier: Nein. Ich habe es nicht gemeldet. Ich habe ihn immer wieder hingehängt.

Dr. Trooper: Und als er immer wieder gestohlen wurde...

Hillier: ... da wusste ich jedesmal, bald wird der Henker von London wieder einen neuen Todeskandidaten ins Jenseits befördern. - Ich habe den Strick besonders bewachen lassen. Aber der Dieb, oder die Diebe, arbeiten ganz raffiniert. Heute nacht wurde mein Wächter mit Äther betäubt.

Dr. Trooper: Glaubst du, dass es jemand von...

Hillier: ... dass es jemand von Scotland Yard ist? Du meinst, dass der Dieb unter uns ist? Dann brauchte er sich nicht solche Umstände zu machen. Nein, Philip, - aber hier, mit dieser fixen Idee, seine Henkersarbeit nur mit diesem historischen Strick auszuführen, damit habe ich die erste und einzige Spur.

Dr. Trooper: Und was willst du jetzt machen?

Hillier: Ihn wieder hinhängen, wo er hingehört.
Danke.

Ende Rolle 1